

# Neujahr

Autor(en): **Sax, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **11 (1912-1913)**

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750597>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem kleinen Abdallah und der Fatme, die sein Vaterherz erfreuen. Ja er überwindet die Scheu vor dem Fremden und wagt es, da ich freundlich mit ihm scherze, sich sogar nach meinen Familienverhältnissen zu erkundigen.

„Bei Allah! das ist deine Tochter, o Herr!“

„Nein“, erwidere ich lachend „es ist meine Frau. Eben jetzt habe ich sie aus dem Hause ihres Vaters genommen.“

„Maschallah“, sagt er „und seine weißen Zähne blitzen in dem dunkelbraunen Gesicht, „wie jung ist sie, und Euer Gnaden ist doch schon ein älterer Pascha! Warum hast du so lange gewartet?“

„Schau Freund“, antworte ich ihm, „wenn du dir ein Weib genommen hast, und sie gefällt dir nicht, dann sagst du zu ihr einfach „bitalate“ (die abgekürzte Scheidungsformel), und du bist sie los. Wenn wir aber ein Weib haben, das unserm Herzen nicht süß ist, so müssen wir sie unser ganzes Leben behalten, und deshalb denken wir viel vorher nach, warten lange und werden, alt bis wir uns ein Weib nehmen.“

„Bei Allah! wenn es so ist, so hast du recht“, sagt er, und nimmt den Scherz mit dem immer willigen Humor des Fellaah lachend auf. „Du bist ein kluger Mann, Allah schenke dir langes Leben!“

ZÜRICH

ADOLF KELLER



## NEUJAHR

Nun haben sie das alte Jahr gewendet  
Und schreiben wieder eine grade Eins.  
Sie feiern es mit einem Glase Weins  
Und sagen sich, wie alles wohl geendet.

Ein graues Tuch mit Blumen deckt den Tisch,  
Worauf der Wein mit Licht und Farben spielt.  
Das neue Jahr wird tastend vorgefühl:  
Es ist kein Vogel und es ist kein Fisch!

Verschwommen ist die Welt, in Grau getaucht!  
Man weiß nicht, was man will und was man braucht!  
So tröste du mich, Schale klaren Weins!

Ich schreibe wiederum die Eins.  
Ob mehr, ob minder, alles bleibt sich gleich:  
Der Frühling bringt die Blumen, und der Mond ist bleich!

KARL SAX